

Louma

GRIP

Motorisierter Kamerakran mit elektronischer Steuerung — kombiniert vertikale Auslegerfahrt mit Kamera-Moves. Erzeugt fließende, choreografierte Kamerabewegungen für Drama und Spektakel.

Der Louma veränderte in den 1970ern, was Kamerakräne leisten konnten. Statt starrer Ausleger stand plötzlich ein motorisierter Arm mit elektronischer Steuerung zur Verfügung — das ermöglichte präzise, wiederholbare Bewegungsabläufe, die ein reiner Grip-Kran mit Handrad nie geschafft hätte. Der Vorteil lag in der Kombination: Vertikalfahrt des gesamten Auslegers plus simultane Kamera-Rotationen, Schwenks und Neigungen, alle ferngesteuert, alle reproduzierbar auf den Zentimeter genau. Am Set sitzt ein Operator an einer elektronischen Steuereinheit und fährt die Kamera via Joystick oder Trackball. Der Ausleger selbst ist auf einem Kran oder Dolly montiert — dadurch entsteht die klassische Louma-Bewegung: die Kamera schwebt quasi frei im Raum, kann nach oben steigen, dabei rotieren, während sie gleichzeitig vorwärts driftet. Das erzeugt jenen fließenden, choreografierten Look, den diese Einstellungsart auszeichnet. Besonders in den 1980ern und 90ern wurde der Louma zur Signatur von Action-Sequenzen und dramatischen Establishing Shots — die typische „Hubschrauber-um-das-Gebäude“-Bewegung, nur von einem festen Punkt aus. In der Praxis stellt der Kameramann Brennweite und Schärfe, während die Bewegung selbst der Louma-Operator verantwortet. Das erfordert Koordination — beide müssen verstehen, was der andere tut. Fehlt die Synchronisation, entstehen Ruckel oder Achsensprünge. Gegenüber einem klassischen Kran, bei dem ein Grip-Team den Ausleger hebt und schwenkt, liegt der Vorteil in Geschwindigkeit und Wiederholbarkeit. Eine Bewegung lässt sich mehrmals exakt fahren — ideal für Multishot-Szenen oder wenn mehrere Takes nötig sind, um die Beleuchtung zu justieren. Die Limitationen sind real: Der Louma ist sperrig, braucht Platz, benötigt Stromversorgung und einen trainierten Operator. Für minimalistisches Handheld oder spontane Improvisationen ist er untauglich. Für geplante, spektakuläre Eröffnungsshots sowie kommerzielle oder hochwertige Drama-Produktion bleibt der Louma die Referenz — präzise, elegant und aus modernem Grip-Equipment nicht wegzudenken.